

Herrn

Professor Karl Barth,

Basel / Schweiz

St. Albansring 196

Sehr verehrter Herr Professor !

Während meines Urlaubs, den ich in Bethel verbrachte, bin ich für einen Tag nach Münster gefahren, um mit Herrn und Frau Professor Weber sowie Hans Walter Wolff über die Fakultätenfrage zu sprechen. Hans Walter Wolff fasste das Ergebnis des Gespräches wie folgt zusammen:

A. Feststellungen:

1. Die staatlichen theologischen Fakultäten sind nur noch in so geringem Masse von Bekenntnisprofessoren besetzt, dass ein 6semestriges Studium an ihnen für einen Bekenntnisstudenten beinahe unmöglich ist.
2. Die Gefahr wächst unheimlich, dass die Studenten der kirchlichen Entscheidung bei der Wahl ihrer Lehrer ausweichen, weil ordentliches Studium sonst undurchführbar ist.
3. Tritt dies Ausweichen ein, dann wächst eine bekenntnismässig unbrauchbare Pastorengeneration heran.
4. Den wenigen noch vorhandenen Bekenntnisprofessoren liegen schon untragbare Fesseln auf (z.B. die Pflicht, die Studenten zu ermahnen, bei allen Dozenten der Fakultät zu hören, und viele andere).

B. Folgerungen:

1. Das sogenannte Triennium ist wegen des Bruchs des Staatsvertrages durch den Staat aufzuheben.
2. Unbedingt gleichzeitig sind die noch vorhandenen Bekenntnisprofessoren aus den Universitäten herauszuziehen.
3. Mit ihnen wird zunächst eine dritte kirchliche Hochschule aufgebaut.
4. Die kirchlichen Hochschulen sollen nach Möglichkeit Universitätsstädte beziehen (Möglichkeit der Immatrikulation, Bibliothek, Philologie und Philosophie)
5. Während des Septemberkurses in Berlin soll eine Sitzung des altpreussischen Bruderrates zusammen mit allem Bekenntnisprofessoren und den Leitern der Theologiestudentenämter stattfinden.
6. Die Vorarbeiten dazu soll ein Mitglied des altpreussischen Bruderrates mit Herrn Professor Wolf gemeinsam treffen.
Herr Pastor Immer nimmt vorher Fühlung mit Karl Barth.

Ich möchte zu den von ihm vorgelegten Formulierungen nur einige Bemerkungen machen. Geht es an, dass wir mit einem gewaltsamen Bruch

die Fakultäten verlassen? Liegt hier nicht die Gefahr eines selbstgewählten Weges? Sodann stehe ich unter dem Eindruck, als ob wir in den nächsten Monaten alle Hände voll mit anderen Dingen zu tun haben werden. Natürlich ist auch die Frage der Finanzen sehr ernst. Sollte es möglich sein, in absehbarer Zeit einmal mit Ihnen zusammenzutreffen und diese Dinge mit Ihnen zu besprechen? Vielleicht geben Sie aber schon vorher Ihre Auffassung der Dinge kund. Ob Sie jetzt wieder in Bergli-Oberrieden sind? Die Stunden dort oben ~~sind mir~~ am Waldrand unvergesslich.

Hier im Rheinland stehen wir vor einer neuen geklärten Lage da gestern im Amtsblatt Kirchenausschuss, Konsistorium und Finanzabteilung die Vorschläge der 5. Rheinischen Bekenntnissynode abgelehnt und den Krieg angesagt haben. Heute Nachmittag Bruderrats-sitzung.

In der Gewissheit, dass Sie unserer gedenken, grüsst Sie

dankbar

Ihr

